die Seilmacher dort ihre Werkstätten haben, ist leicht gefunden, denn das ganze Unterland ist 5 Minuten breit und 3 Minuten lang, Richmers aber ist schwerer zu finden, denn so heißen ziemlich alle Helgoländer, wenn sie nicht Lassen oder Mohr oder Franz benamset sind. Aus der Verlegenheit reißt mich mein Freund, der Badearzt Dr. v. A., welcher mich schnell belehrt, daß der wahre Richmers im Oberland wohne, am Falm.

Die Lästerallee.

Da hinauf geht es dann, an einem alten Baum, dem Wunder der Insel, vorbei auf 193 hölzernen Stufen; während des Steigens erfahre ich, daß ganz Helgoland, 0,55 □Kilometer groß, 2000 Einwohner friesischer Abkunft hat, daß dieselben gut Platt sprechen, in der Schule aber Hochdeutsch lernen, sich von Fisch- und Hummernfang und von „Badegästen" nähren. Der Falm ist eine Straße, die sich hart am Abgrund hinzieht, und dort, mit weiter Aussicht auf das Meer, finde ich denn auch Quartier in einem der üblichen leichten Häuschen aus Holz und Fachwerk.

Da es spät ist, esse ich schnell in „Stadt London", einem der zwei überhaupt vorhandenen Gasthäuser, zu Mittag und mache mich den Falm entlang auf den Weg, das „Oberland" zu besehen. Kaum habe ich aber einige Schritte gethan, da dröhnt ein starker Schuß vom Leuchtthurm her; aus den kleinen Nebengassen stürzt Alt und Jung auf den Falm, „Boot in See" heißt es. Durch ein mächtiges Fernrohr, das ein alter Lootse mich mit benutzen läßt, erkennt man wirklich einen Punkt fern am Horizont, daß aber darin, allein, der alte Franz sitzt, den die plötzlich ankommende Fluth mit seinem schwachen Boot beim Fischen überrascht hat und nun weit hinaus führt in den Ocean, das können nur helgoländer Augen sehen. Es dauert jedoch keine zwanzig Minuten, da stößt schon im Unterlande ein Boot vom Strande, besetzt mit 20 Ruderern, und fährt hinaus, den armen Greis zu suchen. Werden sie den Großvater wiederbringen, nach dem dicht bei mir die Tochter mit ihren sechs Kindern jammernd ausschaut?

Trösten und warten hilft nichts, ich wandere weiter, am Haus des Gouverneurs, an einer Kegelbahn, wo echte Schwaben ihr heimisches Spiel spielen, vorbei, gerade in die Kartoffelallee hinein. So heißt der Weg, der durch Kartoffelfelder, daher der Name, zur Nordspitze der Insel, dem Nathurn (Nordhorn) führt. Wäre das Brausen des Meeres nicht, tönte nicht leise das Läuten des Kirchglöckleins an mein Ohr, es wäre eine traurige Wanderung gewesen, denn außer auf dünnes Gras fiel mein Blick nur auf Sklaven und zwar schwarze und weiße, die kläglich angefesselt an einem Bein, mit traurigem, neugierigem Laut den Fremden grüßten. Der Wind pfiff heulend über die armen nackten Kerle hin, denen man vor zwei Monden auch noch das Winterkleid genommen und deren eintöniges „Bäh" ihre Herren wohl verklagte ob dieses

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450